

das Sauerstoffhalbgas, welches aus der Atmosphäre an das Blut kömmt, und aus dem Blute zum Theil an das Nervensystem der Thiere übergeht. Durch diese feine elastische Flüssigkeit ist der Thierkörper fähig, jeden von aussen ihm mitgetheilten mechanischen Stofs aufzunehmen und fortzupflanzen. Die Aufnahme der Eindrücke geschieht durch die peripherischen Endigungen der Nerven, welche zu diesem Ende den wesentlichen Theil besonderer Organe ausmachen, die man die Werkzeuge der Sinnen nennt. Die Fortpflanzung derselben geschieht durch die einzelnen Fasern des Nervenstammes, welche sich entweder erst in das Rückenmark, oder unmittelbar in das Gehirn endigen, wo die Empfindung geschieht. Auf eine uns noch unbekannt Art wirkt das Gehirn auf die Zentralendigungen der Nerven, und diese Wirkung theilt sich mehr oder weniger dem ganzen Nervensystem mit, und folglich nach Maafsgabe allen Organen, in welche sich diese Nerven verweben.

Man hat bis hiehin leider nur blos sowohl in dem krankhaften Zustande des Körpers, als in jenem des Scheintodtes auf das Nerven-